

riddim

REGGAE ★ DANCEHALL ★ TUNES ★ CULTURE



- 01 ★ Jolly Boys
- 02 ★ Etana
- 03 ★ Horace Andy
- 04 ★ Gappy Ranks
- 05 ★ NiyoRah
- 06 ★ Soundquake
- 07 ★ Gyptian
- 08 ★ Cali P
- 09 ★ Trettmann/Smo
- 10 ★ Riga
- 11 ★ Soulfire HiFi
- 12 ★ Fyah T
- 13 ★ Ephraim Juda
- 14 ★ Jahcoustix
- 15 ★ Berlin Boom Orchestra

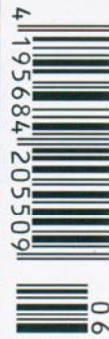
HORACE ANDY
HECKERT EMPIRE
SOUNDQUAKE
JAHCOUSTIX
LUCIANO
GYPTIAN
JOLLY BOYS
DUANE
STEPHENSON
NIYORAH

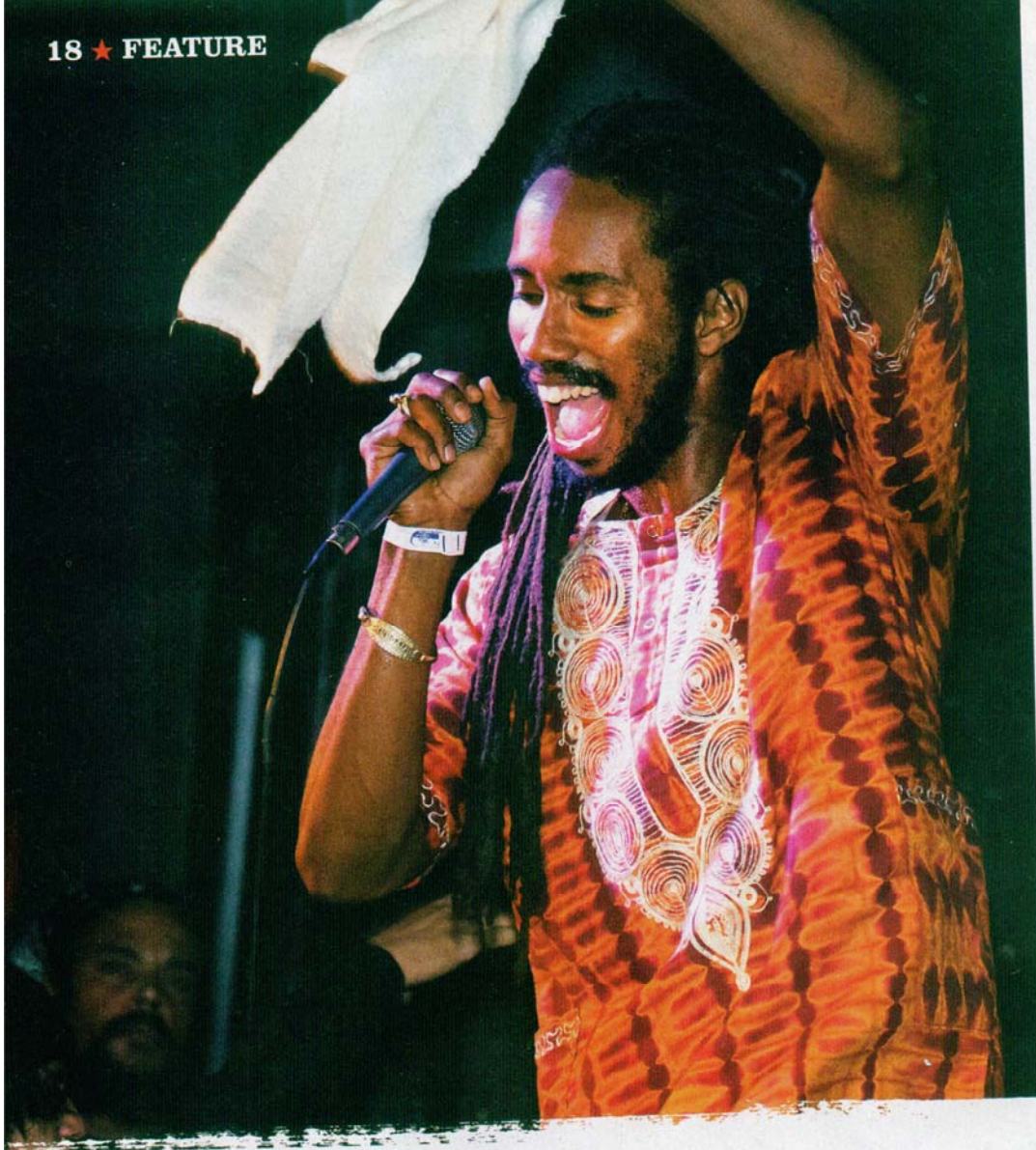
GLAUBE-LIEBE HOFFNUNG

ETANA

MAIKAL X
BABACOOOLS
REGGAE
IN TORONTO
KINGSTON
HOT

5,50 Euro
 CH 11.00 SFr.
 AUT 6.30 Euro
 LUX 6.50 Euro
 BEL 6.50 Euro
 NL 6.50 Euro
 I 7.45 Euro
 ESP 7.45 Euro





NIYORAH

ALTE IDEEN, NEUE SOUNDS

Text: Laura Gardner // Foto: Lee Abel

Wenn der 29-jährige Roots-Messenger übers Musizieren spricht, beginnt sein Gesicht jedes Mal zu leuchten. Er ist sichtlich dankbar für seinen Beruf, von dem er sagt, Gott habe ihn für ihn ausgesucht. NiyoraH, als Nigel Olivacce in Dominica geboren und auf der US-Jungferinsel St. Thomas aufgewachsen, stammt aus einer Familie professioneller Musiker, hatte selbst aber wegen seiner Körpergröße eine Karriere als Sportler im Visier – wahlweise als Basketballer oder als Fußballer. Doch eines Tages, NiyoraH war gerade 18, nahm ihn seine Mutter zur Seite und sprach ihm ins Gewissen: „Sie ließ mich im Grunde immer tun, was ich wollte. Doch ich musste ihr versprechen, dass ich nicht für den Rest meines Lebens etwas tun würde, was ich nicht von Herzen liebe.“ Er nahm den mütterlichen Rat ernst, setzte sich hin und fragte Gott, was er mit ihm vorhabe. Darüber wurde er sich seiner Liebe zur Musik bewusst – etwas, von dem er nun weiß, dass es ihn für den Rest seines Lebens spirituell, emotional und mental über Wasser halten kann. Seither hat NiyoraH einen langen Weg zurückgelegt von seinem ersten Projekt, der Star Lion Family, ein Zusammenschluss von sechs Virgin Islands-Artists, bis zu seinem aktuellen, vierten Album „Feel The Presence“. Das ist im Gegensatz zu seinen

drei Vorgängern nicht mithilfe von I-Grade Records von der wohl musikalischsten US-Jungferinsel St. Croixs, sondern dank des Produzenten Andrew „Bassie“ Campbell erstmals komplett in Jamaika entstanden.

„Meine Songs sind inspiriert von der Natur, von meinen Erfahrungen und denen meiner Mitmenschen, von den Nachrichten aus aller Welt, von meiner Community...“, zählt der talentierte Songwriter, der sein Handwerk an keinem geringeren als Bob Marley orientiert, seine Einflüsse auf.

„Einfache klare Botschaften, die die Wahrheit widerspiegeln, sind der Schlüssel zu guten Lyrics.“ Sein Chanting-Style malt eindringliche Bilder, egal ob er über Ungerechtigkeit und Armut oder über seine Liebe zu einer Frau singt. Den Titeltrack „Feel The Presence“ erklärt er mit seinem Bedürfnis, seine Mitmenschen daran zu erinnern, wie schön das Leben ist.

Spiritualität und Glaube sind NiyoraHs wichtigste Ratgeber bei allem, was er tut. „Die meisten Menschen konzentrieren sich zu sehr auf Dinge, die außerhalb ihrer selbst liegen, dabei sollten sie sich viel mehr auf ihr Inneres besinnen, denn wir sind von immateriellen Wesen umgeben, deren Einfluss wir gar nicht

abschätzen können“, sagt er über die verschiedenen Lebensenergien. Er hält jeden an, sich mit der Mutter der Schöpfung wiederzuvereinigen und sich an die Prinzipien vergangener Zeiten zu halten, z.B. alles als Teil seiner selbst zu betrachten. „Bedingungslose Liebe ist der Schlüssel. Der Liebe wohnt ein Prinzip inne, ein uraltes mächtiges Prinzip, das bewahrt werden muss.“ Eins dieser Prinzipien hat Eingang in seinen Namen NiyoraH gefunden, der seinen Spitznamen aus Kinderzeiten mit Rah, das in Anlehnung an den gleichnamigen ägyptischen Gott für die Macht der Sonne steht.

„Feel Your Presence“ ist die erste Veröffentlichung auf seinem eigenen Denkenesh-Label, benannt nach Lucy, der 3,2 Millionen Jahre alte Hominid, der 1974 in Äthiopien gefunden wurde und als erster Mensch gilt. Lucys DNA korrespondiert, so NiyoraH, mit jedem einzelnen Menschen auf der Welt. Auf Amharisch bedeutet Denkenesh so viel wie „Unser aller Mutter“, was auch auf NiyoraHs Musik verweist, die bemüht ist, ein Gleichgewicht zwischen dem Männlichen und dem Weiblichen herzustellen. Seine stattliche Erscheinung, sein Talent fürs Songwriting und packende Melodien machen ihn zusammen mit seinem starken Glauben zu einem hellen Stern der aktuellen Reggae-Landschaft. Er erweckt den Eindruck, als lebe er, was er predigt. Doch er ist umgeben von einer mystischen Aura und es scheint, als sei er der einzige, der wirklich über sich Bescheid weiß. Im Opener seines neuen Albums heißt es entsprechend: „No guts no glory, be the fullness of the story / No guts no glory, I am the only one who knows me!“ ★

„Feel the Presence“ ist bei Denkenesh Records erschienen.

SMT

SOUTHERN MACHINE & TOOL CO. INC.
Nashville, Tennesseeriddim
★CD#52**01 ★ Jolly Boys »I Fought The Law«**

Auch wenn sie etwas zahnlös klingen, schlagen sie mit ihrem Buena Vista-Charme die ca. 50 Cover-Versionen, die es von diesem Sonny Curtis-Klassiker gibt.

02 ★ Etana »August Town«

Mit ihrem Beitrag zum „Innecity Lady“-Riddim erzählt Etana eine wahre Geschichte, mit der sie sich wieder für die *Garrison-Youths* stark macht.

03 ★ Horace Andy »Serious Times«

Brotherman musste selbst erst aus dem kreativen Tiefschlaf erwachen, ehe er „Sleepy“ zu einem neuen Album mit einem deepen Titeltrack bewegen konnte.

04 ★ Gappy Ranks »Mountain Top«

Der englische Allrounder pfeift es nicht wie die Spatzen vom Dach, sondern erklimmt den höchsten Gipfel, um über die Folgen einer wirtschaftlich wie sozial vernachlässigten Jugend zu sinnieren.

05 ★ NiyoRah »Feel Your Presence«

Der Virgin Islands-Artist Niyo launcht sein Label mit seinem vierten und besten Album, dessen Titeltrack die Schönheit des Lebens zelebriert – es muss ja nicht alles immer nur Babylon sein.

06 ★ Soundquake »Dub Plate Mix«

Beres Hammond – Groovy Little Dub, Don Carlos – Soundbwoy Blues, Damian Marley – Welcome To Soundclash, Luciano – Serve Jah, Freddie McGregor – More Dub Dem Want, Al Campbell & Buju Banton – Thank You Jah, Glen Washington & Shabba – Tonights The Night, Bounty Killer – Outcry

07 ★ Gyptian »Call Gyptian«

Bislang kannte man ihn als zurückhaltenden Ras. Doch seit dem Erfolg von „Hold You“ in den USA scheint er an Selbstbewusstsein zugelegt zu haben, so dass er nun glaubt, alle weiblichen Wünsche erfüllen zu können.

08 ★ Cali P »Dreadful«

Wer glaubt, conscious Artists könnten ihre Message nur über klassische One Drops verbreiten, wird von Cali P und dem US-Schweizer Produzenten Riga eines Besseren belehrt. Darüber müssen wir noch reden...

09 ★ Ronny Trettmann & Ranking Smo »Recherche«

Es überrascht kaum, dass die Heckert-Halunken auf Smozarts „LOL“-Riddim Recherche auf Ärsche reimen, übersetzen sie doch jamaikanische Slackness wie sonst keiner ins Deutsche.

10 ★ Riga feat. Deva Bratt, Serani & Bugle, T.O.K., Cali P, Charly B & Henry P »Burn Up Megamix«

Biggy – Intro, Deva Bratt – Party Relay, Serani & Bugle – Feels Like Music, T.O.K. – Burning Me Up, Cali P – Wine Up, Charly B & Henry P – Give It To Me

11 ★ Soulfire HiFi feat. Flixx'N'Hooch, General Levy, Promoe, Mighty Howard, Mighty Tolga, Princess Sharifa, Rebellion The Recaller »The Calling Megamix«

Flixx'n'Hooch – Dancehallfanatic, General Levy – Wine Fi Mi, Promoe – Internet-crash, Mighty Howard – Revolution Time, Mighty Tolga – Calling Me, Princess Sharifa – The Call, Rebellion The Recaller – Consequences, Rojah Phad Full – McDo

12 ★ Fyah T & The Next Generation Family feat. Jah Mason »Backstabba«

Nachdem der Münchner Bobo schon seit ein paar Jahren die lokale Szene unsicher gemacht hat, steht noch für dieses Jahr ein Album an, für das er auch den Bobo aus St. Elizabeth gewinnen konnte.

13 ★ Ephraim Juda »Coming Home«

Der Berliner musste einen langen Weg zurücklegen, ehe er nun mit seinem Debütalbum im Gepäck heimkehren konnte auf deutsche Reggae-Bühnen, von denen er sich zwei Jahre zurückgezogen hatte.

14 ★ Jahcoustix feat. Gentleman »Crossroads«

Crossroads steht hier nicht für einen Scheideweg, der schwerwiegende Entscheidungen verlangt, sondern symbolisiert die vielen Kreuzungen, die Jahcoustix im letzten Jahr leichtfüßig überquert hat.

15 ★ Berlin Boom Orchestra »Wenn es losgeht«

In der Hauptstadt gibt man sich gerne lokalpatriotisch, was sich bei der Berliner Bummskapelle nicht nur auf den Namen beschränkt, sondern – wenn es losgeht – sich auch auf das Ausgehenverhalten auswirkt.